

Nach dem Wasser kam der Gestank

Aus der Utteler Schulchronik / Bearbeitet von Wilfried Janßen

Bis Mitte Juli 1930 hatten wir wundervolles Wetter. Garten- und Feldfrüchte standen ausgezeichnet und berechtigten zu den besten Ernteaussichten. Aber dann setzten gewaltige Niederschläge ein, so dass die zu beiden Seiten des Utteler Tiefs liegenden Ländereien im Nu überschwemmt waren. Ende August hörte der Regen wieder auf, und es begann das Wasser sich allmählich zu verziehen. Bald darauf aber kamen wieder reichlich Niederschläge, die einen ungewöhnlich hohen Wasserstand erzeugte. Soweit man blicken konnte, waren die Niederungen überschwemmt.

Bei einigen in der Nähe des „Groten Deep“ gelegenen Bauernhäusern reichte das Wasser bereits an den Düngerhaufen heran. Vielfach konnte man beobachten, wie das Vieh direkt von Wasser umgeben war und so ein richtiges „Inselleben“ führte. Der hohe Wasserstand wirkte sich geradezu zu einer wahren Plage für die Landwirtschaft aus. Kartoffelfelder wurden in Mitleidenschaft gezogen, und hier und da mussten Feldbohnen aus dem Wasser geholt werden.

Während das Vieh sonst bis Mitte November draußen bleiben konnte, musste es schon Mitte Oktober aufgestallt werden. Das Gras hatte gewaltig gelitten durch den langen Wasserstand. Nachdem sich das Wasser dann ein bisschen verzogen hatte und die Grasnarben wieder ein wenig sichtbar wurden, entwickelte sich auf den Weiden ein pestartiger Geruch, der von weitem schon zu vernehmen war. Die Folge hiervon war, dass ein allgemeines Fischsterben eintrat. Ob der entsetzliche Geruch und das Fischsterben vielleicht von dem Kunstdünger, der auf die Weiden gestreut war, gekommen ist??

Daß das Wasser nicht so schnell ablaufen konnte, hatte seinen Grund darin, daß in Carolinensiel eine neue Brücke gebaut wurde. Das Wasser des Tiefs musste deshalb über das schmalere Falster Tief und ein noch kleineres Tief, das bei Neuharlingersiel mündet, umgeleitet werden. Dadurch wurde der Ablauf des hiesigen Wassers verzögert, und die Folge für hiesige Gemeinde war deshalb schrecklich. Und sie werden immer wiederkehren trotz Verbreiterung der Carolinensielener Brücke, wenn nicht in Carolinensiel ein großes Schöpfwerk errichtet wird.“